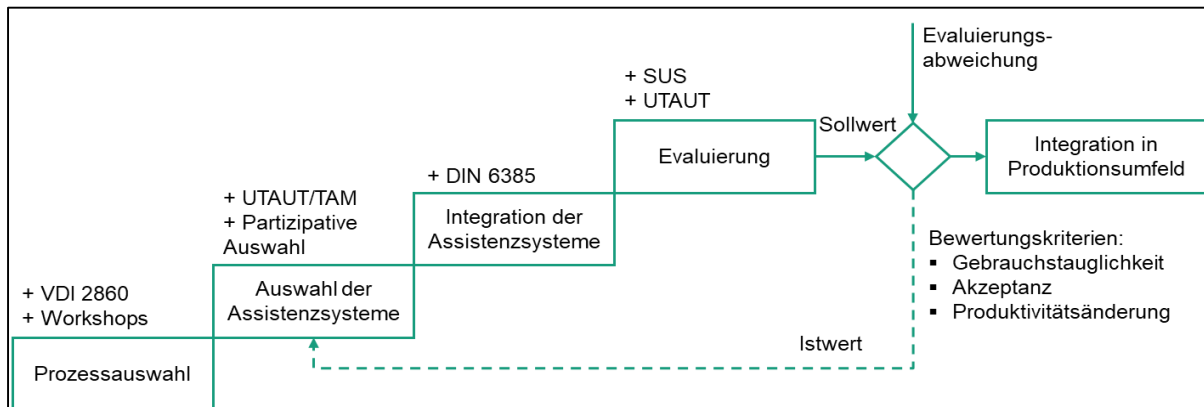


## Partizipatives Vorgehensmodell

Durch Anwendung und Verknüpfung wissenschaftlicher Methoden zur Evaluierung entsteht das dargestellte partizipative Vorgehensmodell. Zielsetzung dabei ist, eine schematische Handlungsempfehlung für mittelständische Unternehmen zur sinnvollen Einführung von digitalen Assistenzsystemen in ihrem Produktionsumfeld zu generieren.



Die Gebrauchstauglichkeit des entwickelten Montagesystems lässt sich mit der etablierten und empirischen Methode, System Usability Scale (SUS), quantitativ analysieren. Für die Methode ist zuvor eine Auswahl der Nutzergruppe, der zu erledigenden Aufgaben, sowie die Charakteristiken des Umfelds notwendig. Die Befragung umfasst zehn standardisierte Fragen. Für die Untersuchung der Akzeptanz und des Nutzens des Montagesystems findet die Methode, Unified Theory of Acceptance and Use of Technology (UTAUT), Anwendung. Diese betrachtet die möglichen Effekte der Leistungserwartung, Aufwandserwartung und sozialen Einflüsse. Diese werden den indirekten Variablen wie beispielsweise Geschlecht, Alter und Erfahrung gegenübergestellt. Beide Methoden wurden im Zuge der Evaluierung anhand eines Fragebogens kombiniert.

Nach der Evaluierung des Montagesystems hinsichtlich der Gebrauchstauglichkeit, Akzeptanz und des Nutzens erfolgt der Abgleich der Ergebnisse anhand dem Istwert und dem Sollwert. Werden die Sollwerte erreicht, kann das Montagesystem in das Produktionsumfeld weiter ausgebreitet werden. Die zu erreichenden Sollwerte sind gemeinschaftlich innerhalb des Projektteams und der Stakeholder zu definieren. Werden die Sollwerte durch die Evaluierung nicht erreicht, wird das Vorgehensmodell ab der Auswahl der Assistenzsysteme erneut aufgenommen.